

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 02

Thema: Kita-Management nach innen

Titel: Schluss mit der Qual der Elternratswahl -
Zusammenarbeit mit Eltern (12 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de



Die Wahl eines Elternrats gehört zu den gesetzlichen Auflagen in Tageseinrichtungen für Kinder. Meist werden diese Wahlen alljährlich mit mäßiger Begeisterung und dementsprechend mäßiger Beteiligung durchgeführt.

Die Wahl des Elternrats nicht nur als ungeliebte Pflichtveranstaltung zu sehen, sondern als Chance, Eltern und Erzieher/innen in einer offenen, entspannten Atmosphäre in Kontakt zu bringen, war Ausgangspunkt der Überlegungen in der Kindertagesstätte MAKiTA.

Mittlerweile hat sich eine besondere Art des Wahlabends etabliert, die von den Eltern als „Highlight“ des Jahres bezeichnet wird.

Bericht aus der Praxis

1 Die Kindertagesstätte des MAKiTA e.V. in Herne:

Die Kindertagesstätte MAKiTA ist eine zweigruppige Einrichtung in Herne mit derzeit 30 Kindern im Alter von 3–6 Jahren und 12 Kindern im Alter von 6–14 Jahren. Das Konzept basiert auf dem pädagogischen Ansatz der „offenen Arbeit“ von Prof. Axel Wieland. Bestandteile dieses Konzepts sind u.a. die Öffnung der Gruppenräume, gruppenübergreifende offene Angebote, freies Spiel und Projektarbeit. Diese „offene Arbeit“ mit Kindern wirkt sich zwangsläufig auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern aus, sodass Elternveranstaltungen aller Art grundsätzlich nicht mehr gruppen-, sondern einrichtungsbezogen angeboten werden.

2 Kurzbeschreibung:

Normalerweise ist es in Tageseinrichtungen üblich, die Elternratswahl zu Beginn eines Kindergartenjahres im Rahmen eines Elternabends rein informativer Art durchzuführen. Erfahrungsgemäß ist dabei die Wahlbeteiligung sehr gering und es wird eigentlich keine repräsentative Wahlentscheidung gefällt.

Die MAKiTA hat schon seit einigen Jahren versucht, dieses Problem, das auch aus den Schulen bekannt ist, zu lösen. Zunächst einmal wird der Prozess der Kandidat/innen-aufstellung ausgelagert, d.h. ca. drei Wochen vor dem eigentlichen Wahlabend werden Kandidat/innenlisten aufgehängt, in die sich Eltern, die gewählt werden möchten, mit einem kleinen „Steckbrief“ eintragen können. Somit entfällt auch die oftmals sehr zähe Suche nach Kandidat/innen am Wahlabend. Eine Woche vor dem Wahlabend werden entsprechende Wahlzettel ausgegeben (siehe M3), die die Eltern im Laufe einer Woche, d.h. bis zum Tag des Wahlentscheids, in eine aufgestellte Wahlurne werfen können.

Am Wahlabend selbst wird diese Urne geöffnet und die Stimmen werden gemeinsam mit den Eltern ausgezählt. Die „alten“ Elternvertreter werden verabschiedet und die neuen „verbeamtet“.

Dank dieser Methode wird meistens eine Wahlbeteiligung von mindestens 95 % erreicht, da alle Eltern die Möglichkeit haben zu wählen, ohne am Wahlabend zwingend anwesend zu sein.

Im Anschluss an den formellen Teil gibt es einen gemütlichen Abend. In den ersten Jahren wurde gemeinsam mit den Eltern eine Party gefeiert. Mittlerweile haben sich die Wünsche der Eltern verändert, und seit drei Jahren wird unter einem vorher festgelegten Motto ein gemeinsames Kochen und Essen angeboten (z.B. Italienischer Abend, Spanischer Abend, Mexikanischer Abend). Die Eltern bringen nach Absprache die Zutaten für das Essen mit, in kleinen Gruppen werden Vor-, Haupt- und Nachspeisen zubereitet und es wird eine Tisch- und Raumdekoration gestaltet. Dabei ergeben sich immer wieder kleine Gesprächsrunden, und in entspannter Atmosphäre kommt man sich näher (wichtig für die neuen Eltern!).

Den krönenden Abschluss bildet dann das gemeinsame Essen. Diese Abende finden bei den Eltern großen Anklang, und schon während des Essens wird das Motto für den nächsten Wahlabend überlegt.

3 Ziele:



Jedem Erziehungsberechtigten wird laut GTK NRW ein Stimmrecht für die Wahl des Elternrats zugesprochen mit dem Ziel, „dass das Leben in der Tageseinrichtung auch unmittelbar aus Impulsen der betroffenen Elternschaft getragen wird“ (Moskal/Foerster 2004).

Dieses Mitwirkungsrecht aller Eltern zu gewährleisten bedeutet, auch denen, die aus terminlichen Gründen nicht am Wahlabend anwesend sein können, eine Stimmabgabe zu ermöglichen. Nur so ist gesichert, dass sich alle Eltern an der Wahl ihrer Vertreter/innen, d.h. derjenigen, die die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und pädagogischen Fachkräften fördern sollen, beteiligen. Durch die Möglichkeit, die Stimme per Wahlschein unabhängig vom Wahltermin abgeben zu können, ist dieses Mitwirkungsrecht gesichert.

Des Weiteren ist eine gute Zusammenarbeit mit Eltern von maßgeblicher Bedeutung, um dem Ziel, eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher/innen zum Wohle der Kinder zu fördern, näherzukommen.

Im Laufe der Jahre ist festzustellen, dass alle Angebote, die auf einer persönlichen Ebene stattfinden, zum Wachsen eines vertrauensvollen Verhältnisses beitragen: Wo sich Eltern und Erzieher/innen als Menschen begegnen, wo gemeinsames Tun und Spaß im Vordergrund stehen und man sich gegenseitig besser kennenlernt, wird auch der fachliche und professionelle Austausch erleichtert.

4 Vorgehen:

Um gewohnte Abläufe in Tageseinrichtungen für Kinder zu verändern, bedarf es immer einer rechtzeitigen Information und Planung, damit alle Beteiligten, in diesem Fall die Eltern, mit einbezogen werden können. Das bedeutet, dass bereits im Vorfeld im Team genau überlegt werden muss, wie und in welcher Form die Umgestaltung der Elternratswahl möglich ist. Dazu gehört eine Analyse des momentanen Verhältnisses zu den Eltern, der räumlichen, finanziellen, zeitlichen Möglichkeiten usw., z.B.: Wie viel Zeit sind die Mitarbeiter/innen bereit, außerhalb der Dienstzeit zu investieren?

Schritt 1:

Sind die oben genannten Aspekte besprochen und alle Fragestellungen im Team geklärt, ist es wichtig, den Elternrat und gegebenenfalls den Rat der Tageseinrichtung zu informieren und gemeinsam die weiteren Schritte zu planen. Hierbei sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

a) Planung und Vorbereitung des Wahlvorgangs an sich

- zeitliche Strukturierung (siehe M3)
- Verantwortlichkeiten festlegen: Erstellung der Kandidat/innenliste, Wahlzettel, Wahlurne
- Information der Eltern

b) Weitere Gestaltung des Abends

- Zeitrahmen festlegen
- Welches Essen soll gekocht werden: Menü oder Fingerfood?
- Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung?
- Lange Tafel oder Buffet?

Schritt 2:

Wenn diese grundsätzlichen Fragen geklärt sind, müssen die Eltern in einem Elternbrief (oder auf einem anderen üblichen Kommunikationsweg) über Art, Ablauf und Termin der neuen Wahlen informiert werden. Dies sollte beim ersten Mal mindestens einen Monat vor dem Aushängen der Kandidat/innenlisten erfolgen. Sinnvoll ist es auch, an dieser Stelle eine Rückmeldung über die Teilnahme am Wahlabend einzufordern, um Einkäufe etc. besser planen zu können.



Dekorationsgruppe: Italienischer Abend

Schritt 3:

Anhand der Rückmeldungen kann nun das Essen geplant werden: Es werden Rezepte herausgesucht, Mengenangaben auf die Teilnehmerzahl umgerechnet und Einkaufslisten geschrieben.

Wird der Einkauf der Lebensmittel nicht zentral von der Einrichtung erledigt, sondern auf die Eltern verteilt (was sich in der Praxis bewährt hat), müssen entsprechende Mitbringlis-